

Pressemeldung

Müllwende e.V.

Verein Müllwende e.V.

**Trennen, statt verbrennen. Den Müll als Wert begreifen.
Für ein besseres und bürgernahes Müllsystem in München**

*** Die Gelbe Tonne für Verpackungen aus Kunststoff und Metall im Holsystem.**

Weg mit Containern und Müll auf Straßen und in Grünflächen.

*** Glas dort zurückgeben, wo Glas gekauft wird.**

Schluss mit Lärm und Ruhestörungen in Wohngebieten.

Für Klima und Natur sowie verständliche und bürgernahe Lösungen für den Müll. Denn Müll zieht Müll an und Müll muss nachhaltig und bequem entsorgt werden. Kreislaufwirtschaft muss einfach gehen. Anonyme und nutzlose Container am Straßenrand sind die schlechteste Lösung für Menschen, Umwelt und Natur, da ein Bringsystem in einer Großstadt nicht funktioniert.

Wir haben den Verein **Müllwende e.V.** gegründet, weil wir keine zweite Erde haben.

* Kreislaufwirtschaft, statt Verbrennen.

* Holsystem, statt Müll in Straßen und Grünflächen

München ist Schlusslicht

Müll wird in München verbrannt auf Kosten von Umwelt und Klima. Hauptübel ist das Münchner Bringsystem für Leichtverpackungen mit Containern, wodurch im Vergleich zum Holsystem sechsmal weniger recycelbare Wertstoffe gesammelt und vom Restmüll getrennt werden. Das Sammelsystem ist unattraktiv, die Nutzungsschwelle zu hoch, zu wenig bürgernah und deshalb ineffizient.

Schmutz, Lärm, Verkehr, Ratten: Müll zieht Müll an

Die Container am Straßenrand oder auf Grünflächen sind auch für wiederkehrende Verschmutzungen, unhygienische Müllablagerungen, Lärmbelästigungen und zusätzlichen Anliefer-Verkehr privater PKWs und immer öfter auch für den Befall von Ratten und andere gesundheitsgefährdende Umstände verantwortlich. Dies vermittelt ein insgesamt verwahrlostes Stadtbild.

Müll zieht Müll an. Vor allem die Anwohner tragen die sichtbare Last dieses Sammelsystems. Wen wundert es, dass München Schlusslicht bei der Sammlung von Verpackungswertstoffen und Biomüll ist.

So bezahlen wir Bürger doppelt

Bezahlt haben die Bürger über ihre Lizenzgebühr auf Verpackungen eine Abholung direkt am Haus mit der Gelben Wertstofftonne. Es liegt jedoch in der Hand der Kommune die Art des Sammelsystems festzulegen, ob Container am Straßenrand oder Gelbe Wertstofftonne am Haushalt. An dieser Vorentscheidung kann das Duale System, die das Recycling der Wertstoffe im Müll organisiert, nicht vorbei. Entsorgung des Plastikmülls im Restmüll kostet ein zweites Mal.

Plastik im Restmüll brennt gut

Durch das mangelhafte Sammelergebnis der Container im Bringsystem ist die Restmülltonne in München zu drei Vierteln mit recycelbaren Wertstoffen gefüllt. Die Münchner Restmülltonnen sind um knapp die Hälfte mehr gefüllt als der Durchschnitt im restlichen Deutschland. Dieser Restmüll wird in München ausnahmslos verbrannt und unnötig viel CO₂ freigesetzt, neben anderen Giftstoffemissionen und toxischen Schlacken, die aufwendig deponiert werden müssen.

Der AWM profitiert auf Kosten von Natur, Klima und Bürgern

Das Sammelsystem in München ist für den AWM und die Stadtwerke München von Vorteil. Die Restmüllabholung erzielt durch das größere Volumen mehr Müllgebühren und die Erlöse für die thermische Verwertung der fossilen Brennstoffe kommen oben drauf. Die Fernwärme, die mit dem kostenlosen Plastikmüll erzielt wird, wird auf Basis des Gaspreises abgerechnet. Der AWM und die Stadtwerke München machen so gute Gewinne auf Kosten der Bürger, des Klimas und der Umwelt. Fossile Brennstoffe sind eine Sackgasse. Hochveredelte Kunststoffe sind Wertstoffe und Ressourcen, die vernichtet werden. Der vordergründige Gewinn beim Verbrennen ist eine Milchmädchenrechnung, die teuer zu stehen kommt. Damit wird weder Gas noch Kohle eingespart. Nur nachhaltige Energiegewinnung, wie beispielsweise wie die Vergasung von Biomüll oder die Geothermie, haben eine Zukunftschance.

Leider verschließen diese Verantwortlichen bislang die Augen vor dieser Brandstiftung auf Kosten von Menschen, Natur und Umwelt.

Drei weitere verlorene Jahre

In einer Testphase will München und der AWM nun in fünf kleinen Gebieten Gelben Sack, Gelbe Tonne und Wertstofftonne testen. Da es bereits in 95 Prozent der Kommunen in Deutschland und in allen großen Städten ausnahmslos das Holsystem gibt, sind reichlich Erfahrungswerte vorhanden und eine dreijährige Testphase erübrigt sich. Dieses bedeutet nur eine vorgeschobene Verlängerung des Bringsystem um weitere drei Jahre. Mit allen Nachteilen für Bürger, Klima und Umwelt. Der große, große Rest von München ärgert sich weiter über die Container und die Missstände: Lärm, Dreck und Gestank durch illegale Müllablagerungen und Flascheneinwürfe zu allen Tages- und Nachtzeiten. Und das für weitere drei Jahre!

Rot-Grün in Berlin mahnt, Grün-Rot in München verbrennt

Die SPD und die Grünen in Berlin und Brüssel mahnen zurecht vor einer Klimakatastrophe und der zunehmenden Umweltverschmutzung. Sie investieren viel Steuergelder für Klimaprojekte auf der ganzen Welt, um klimaschädliche Emissionen zu reduzieren. Nur dem Oberbürgermeister und der Mehrheit im Münchner Stadtrat einschließlich der Kommunalreferentin in München fehlen der Mut, den AWM zu beschränken und klimafreundlich die flächendeckende Wertstofftonne im ganzen Stadtgebiet zu beschließen. Eine unheilvolle Koalition.

Warum gibt es keine einheitlich bundesweite Regelung für die Sammlung von Verpackungen und Glas? Jede Kommune hat hier eine eigene Regelung. In München ändert sich das jetzt sogar je nach Stadtviertel. Der Bürger bleibt verwirrt zurück. Beim Restmüll klappt das doch auch. Bundesweit hat man sich auf eine schwarze Tonne festgelegt, die abgeholt wird. Schluss, Punkt. Föderale Systeme sind bisweilen kompliziert, willkürlich und unvernünftig.

Verbrennen ist unwiederbringlicher Ressourcenverbrauch

Da unser Müll zu einem großen Anteil fossilen Ursprungs ist, hat dies nachweislich massive Auswirkungen auf unser Klima und führt zu einem unwiederbringlichen Verlust an Rohstoffen. Die Verbrennung von Abfällen konterkariert die gesellschaftlichen Anstrengungen, eine ressourcensparende Kreislaufwirtschaft zu etablieren sowie das vertraglich in Paris vereinbarte 1,5° Klimaschutzziel umzusetzen.

Plastik zusammen mit Restmüll in der Müllverbrennung thermisch zu verwerten, ist besonders ineffizient und hat dreimal weniger Ertrag gegenüber einer für Plastik ausgerichteten Verwertung für nicht recycelbare Kunststoffe.

Fossile Energiegewinnung wird mit einer CO₂-Abgabe belastet

Ab 2024 soll Restmüll-Verbrennen nicht mehr als nachhaltig gelten und wird nicht mehr mit einer Gutschrift belohnt, sondern mit einer CO₂-Abgabe belastet. Was richtig ist. Der AWM wird die CO₂-Abgabe voraussichtlich im kommenden Jahr auf die Müllkunden umlegen.

14 Millionen Euro werden als künftige CO₂-Abgabe genannt. Bei 800 000 Münchner Haushalten könnte das rechnerisch eine Verteuerung der Restmüllgebühren je Haushalt von rund 17 Euro bedeuten. Bürger bezahlen dann die Lizenzgebühren auf die Verpackung sowie erhöhte Restmüllgebühren, da ihnen eine haushaltsnahe kostenlose Entsorgung und eine Kreislaufwirtschaft vorenthalten wird und obendrein die weitergereichte CO₂ Abgabe.

Jede recycelte Tonne Plastikmüll spart bis drei Tonnen CO₂

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss der Umgang mit den Ressourcen, die bereits im Umlauf sind, verbessert werden. Mit jeder Tonne recyceltem Kunststoff können bis zu zwei Tonnen CO₂ im Vergleich zu Primärkunststoff eingespart werden. Je häufiger und besser recycelt wird, desto mehr CO₂ wird gespart. Auch Mehrwegpackungen sind irgendwann am Produktende und müssen recycelt werden.

Der Klimawandel passiert nicht theoretisch und nicht irgendwo, sondern hier und jetzt.

Müllwende e.V. für nachhaltigen Umgang mit Müll

Der neugegründete, gemeinnützige Verein Müllwende e.V. will diesen Stillstand beim Umweltschutz und die Missstände im Müllsystem in München verändern, diese zum Besseren wenden und entsprechende Initiativen einbringen.

Wir müssen Müll als wiederverwertbare Rohstoffe begreifen. Nur so wird der Restmüll begrenzt.

Wir werden gesellschaftliche Kräfte vernetzen und bündeln, bei Politikern werben, aber auch selbst aktiv werden und ein Bürgerbegehren für ein nachhaltiges Müllsystem auflegen, eines das München verdient.

Mitmachen und unterstützen

Machen Sie mit bei der Müllwende für ein sauberes München und ein einfaches und ökologisches Müllsystem. Melden Sie sich bei Interesse unter

muellwende@gmail.com

Der Verein ist gemeinnützig und Spenden sind steuerlich abzugsfähig – und willkommen.

Angelika Greger, Andreas Ellmaier, und Ulrich Grasberger

Müllwende e.V., Untere Krautstr. 39, 80993 München, Tel 017692617111

Vereinsregister München, VR 210017

Bankverb: Müllwende e.V. IBAN: DE97 8306 5408 0005 3552 22 BIC: GENO DEF1 SLR

Gemeinnützig anerkannt vom FiAmt München vom 04. Mai 2023, St.nr. 143/219/42300